

Fachbereich I: Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang

Gemeindepädagogik und Diakonie

Stand: Juli 2026

Inhalt

Vorwort	3
1 Zielsetzung des Studiengangs	4
2 Aufbau des Studiengangs	6
3 Modulübersicht	8
4 Exemplarische Studienverlaufspläne	9
5 Prüfungsformen	11
6 Praxisphase	13
7 Modulblätter	14
Modul 1.1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden empirischer Sozialforschung	14
Modul 1.2: Religion wahrnehmen	16
Modul 1.3: Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen	18
Modul 1.4: Politik/Recht/Sozialmanagement	20
Modul 1.5: Ethik	22
Modul 1.6: Künstlerische Bildung und Medienkompetenz	24
Modul 1.7: Theologische Grundlagen	26
Modul 1.8: Grundlagen gemeindepädagogischer Praxis	28
Modul 2.1: Praxisphase und Reflexion	30
Modul 3.1: Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte)	33
Modul 3.2: Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Zielgruppen)	35
Modul 3.3: Diakonisches Handeln	37
Modul 4.1: Erziehung, Bildung und Kultur	39
Modul 4.2: Beratung, Begleitung, Seelsorge	41
Modul 5.1: Theologie im Plural	44
Modul 5.2: Praktisch-theologische Perspektiven	46
Modul 5.3: Bachelorarbeit und Kolloquium	48

Vorwort

Das vorliegende Modulhandbuch ist eine überarbeitete Fassung des Modulhandbuches 2020 des Bachelorstudiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie am Fachbereich I Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie.

Der Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie ist seit 2007 an der Evangelischen Hochschule Bochum etabliert und bietet eine wissenschaftsbasierte Qualifikation für die Berufe der Gemeindepädagogin/des Gemeindepädagogen und der Diakonin/des Diakons im Raum der evangelischen Kirchen und ihrer Diakonie. Die Studierenden können am Ende ihres Studiums außerschulische religiöse Bildungsprozesse gestalten und Menschen in Krisensituationen professionellen Beistand leisten. Sie sind darauf vorbereitet, mit kultureller und religiöser Pluralität sowie mit sozialer Diversität umzugehen. Die entsprechende gemeindepädagogische und diakonische Kompetenz wird in zumeist kleinen Lerngruppen und in engem Bezug auf die Anforderungen der Praxis erworben.

Der Studiengang ist mit dem B.A.-Studiengang Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Bochum durch zwölf polyvalente Module so verzahnt, dass es gut möglich ist, beide Studiengänge in acht Semestern (Vollzeitstudium) zu absolvieren. Nach dem Quereinstieg in den Studiengang Soziale Arbeit müssen die Studierenden also nur noch 60 zusätzliche LP erwerben.

Der Studiengang kann in Vollzeit oder in Teilzeit studiert werden, das vorliegende Modulhandbuch beschreibt den Vollzeitstudiengang.

1 Zielsetzung des Studiengangs

Der BA Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie vermittelt wissenschaftlich fundierte Kompetenzen für die vielfältigen Berufsfelder der Gemeindepädagogik und der Diakonie.

In Übereinstimmung mit den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“ der Kultusministerkonferenz zielt er darauf ab, dass Studierende wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen erwerben, die dem Profil des Studiengangs und der Evangelischen Hochschule entsprechen.

Eine hohe Bedeutung im Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie hat die Interdisziplinarität der beteiligten Disziplinen, welche in der Ausgestaltung der Module Ausdruck findet. Wie im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse begründet (HQR 2017, S. 3), wird im BA-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie bei dem Erwerb und der Weiterentwicklung von Kompetenzen zudem die Möglichkeiten forschenden Lehrens und Lernens berücksichtigt. Forschendes Lehren und Lernen wird dabei verstanden als wissenschaftlich fundiert, methodisch versiert sowie weitgehend selbstgesteuert.

Die gemeindepädagogisch-diakonische Gesamtkompetenz lässt sich wie folgt untergliedern:

Gemeindepädagogisch-diakonische Gesamtkompetenz			
Fachkompetenzen		Personale Kompetenzen	
Wissen und Verstehen	Fertigkeiten	Sozialkompetenzen	Selbstkompetenzen
a1. Religiöse Phänomene innerhalb der Gesellschaft in ihrer Pluralität wahrnehmen und deuten a2. Die Geschichte und die aktuelle Lage des christlichen Glaubens und der kirchlichen Diakonie reflektieren a3. Wesentliche Inhalte und Sinnzusammenhänge der christlichen Überlieferung, elementare theologische Grundbegriffe sowie systematische Positionen und Forschungsmethoden der Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft im Überblick zur Darstellung bringen a4. Anforderungen, Veränderungen und Probleme des Berufsalltags mit Hilfe gemeindepädagogischer	b1. Lernsituationen im Raum der vielfältigen Formen christlicher Gemeinde, in diakonischen Erfahrungsräumen und den damit verbundenen Sozialräumen didaktisch angemessen und eigenverantwortlich konzipieren, leiten und evaluieren b2. Menschen – auch im digitalen Raum – in Bildungsprozesse involvieren und ihnen Gelegenheiten bieten, sich mit existentiellen Fragen auseinanderzusetzen b3. Menschen in Krisensituationen seelsorgerliche Unterstützung anbieten sowie bei der Gestaltung emanzipatorischer Prozesse mitwirken	c1. Mit komplexen Herausforderungen von Beziehungsarbeit umgehen, Nähe und Distanz ausbalancieren und Ambiguitätstoleranz entwickeln c2. Das eigene Wissen und die eigene Haltung im beruflichen Alltag kommunizieren und vertreten c3. In einem multiprofessionellen Team pädagogisch professionell agieren c4. Mit Menschen unterschiedlicher (Glaubens-) Überzeugungen und Weltanschauungen religions- und	d1. Theologische und ethische Setzungen sowie Implikationen des eigenen Handelns reflektieren d2. Das eigene berufliche Handeln auf sein Vorverständnis und seine Implikationen hin befragen und ggf. verändern d3. Die Unmöglichkeit weltanschaulicher Neutralität im Kontext von Beziehungsarbeit erkennen und akzeptieren d4. Ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an Zielen und Standards

Theorien sowie unter Rückgriff auf die für die Gemeindepädagogik und Diakonie relevanten human- und sozialwissenschaftlichen Bezugswissenschaften analysieren a5. Für den Studiengang relevante Theorien, Konzepte und Forschungsmethoden kritisch reflektieren a6. Die Stimmigkeit von gemeindepädagogischen Wissenschaftsangeboten für sich verändernde Praxisbezüge überprüfen a7. Die betriebswirtschaftlichen Implikationen und haushaltssystematischen Rahmenbedingungen kirchlichen und diakonischen Handelns verstehen	b4. Die institutionellen Rahmenbedingungen von Kirche und Diakonie berücksichtigen und nutzen b5. Die gemeindliche und diakonische Praxis organisatorisch weiterentwickeln und Veränderungsprozesse in kirchlich-gemeindlichen bzw. diakonischen Handlungsfeldern steuern b6. Unbekannte bzw. ungewisse Handlungsanforderungen verantwortungsbewusst, reflektiert und flexibel bearbeiten b7. Religion und Spiritualität wahrnehmen, zur Sprache bringen, deuten und einüben b8. Aspekte christlicher Menschen-/Gesellschaftsbilder in fachliche Diskurse einbringen	kultursensibel kommunizieren c5. Ressourcen im Gemeinwesen entdecken, koordinieren und vernetzen und den Sozialraum partizipativ und inklusiv gestalten c6. In Expert_innengremien komplexe Problemlagen analysieren, Lösungen gemeinsam entwickeln und durchsetzungsstark vertreten	professionellen Handelns orientiert und sich der Notwendigkeit lebenslangen Lernens bewusst werden d5. Das eigene berufliche Handeln in Bezug auf institutionelle und gesellschaftliche Erwartungen und Folgen reflektieren d6. Sich mit Autorität, Macht und Führungsstilen theologisch kritisch auseinandersetzen
---	--	---	--

2 Aufbau des Studiengangs

Das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie ist durch fünf Lernbereiche strukturiert. Die Module der einzelnen Lernbereiche werden gemäß der Vier-Säulen-Struktur des DQR (HQR 2017, S. 4; DQR 2011, S. 16) strukturiert über das Kompetenzportfolio von:

- "Fachkompetenzen – a. Wissen und Verstehen" mit den drei Ebenen Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis
- "Fachkompetenzen – b. Fertigkeiten", verstanden als Methodenkompetenz im Einsatz, der Anwendung und der Erzeugung von Wissen
- "Personale Kompetenz – a. Sozialkompetenzen" mit dem Schwerpunkt auf professioneller Kommunikation und Kooperation sowie
- "Personale Kompetenz – b. Selbstkompetenzen" mit dem Fokus auf wissenschaftlichem Selbstverständnis und gemeindepädagogisch-diakonischer Professionalität.

Im breit angelegten **Lernbereich I** „Grundlegende Wissensbestände und Kompetenzen“ (1. bis 4. Sem.) eröffnen die jeweiligen interdisziplinär konzipierten Module Zugänge zum wissenschaftlichen Arbeiten (GD 1.1) sowie zu grundlegenden Theorien, Methoden und Perspektiven, die in den für die gemeindepädagogisch-diakonische Kompetenz relevanten Fachwissenschaften verortet sind und durch sie erschlossen werden. Hierzu gehört die Auseinandersetzung mit elementartheologischen und ethischen Fragestellungen. Die Studierenden werden so zu Beginn des Studiums mit religiösen Phänomenen ihrer Lebenswelt und den Erscheinungsformen des christlichen Glaubens in seiner biblischen, geschichtlichen und systematisch-theologischen Dimension (GD 1.2 und 1.7) vertraut und setzen sich mit Konzeptionen und aktuellen Problemstellungen ethischer Entscheidungsfindung auseinander (GD 1.5). Ein ebenso unerlässliches Fundament der gemeindepädagogisch-diakonischen Kompetenz ist die Beschäftigung mit grundlegenden Inhalten der Human- und Sozialwissenschaften (Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Gesundheitswissenschaften – GD 1.3) sowie mit Grundlagen von (Sozial-)Politik, Recht und Sozialmanagement (GD 1.4). Der pädagogischen Ausrichtung des Studiengangs entspricht eine breite Grundlegung in Künstlerischer Bildung und Medienkompetenz (GD 1.6) die so ausgelegt ist, dass sie einen deutlichen Impuls zur Selbstreflexion bietet. Das Studienjahr vor den Praxisphasen wird mit einem Modul abgeschlossen, das explizit aus religionspädagogischer, gruppenpädagogischer und seelsorglicher Sicht auf die Praxistätigkeit vorbereitet (GD 1.8).

Der **Lernbereich II** „Berufspraktisches Handeln“ (3. bis 4. Sem.) fokussiert spezifische Erfahrungen in exemplarischen Praxisbereichen, die in zwei Phasen in verschiedenen Praxiseinrichtungen absolviert werden (GD 2.1). Dies ermöglicht den Studierenden auch – von der Hochschule ausdrücklich gefördert –, eine Praxisphase im Ausland zu absolvieren. Das Praxis-Begleitseminar kann zu diesem Zweck als Blockseminar, in Form einer Videokonferenz oder im Kontakt mit einer Partnerhochschule vor Ort wahrgenommen werden. Die Trias Praxiswahrnehmung – Person – Studium markiert inhaltliche Aspekte im Zusammenhang dieses Lernbereichs. Die Praxiserfahrungen dienen der Vertiefung des bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen anwendungsbezogenen Grundlagenwissens, der Selbsterfahrung und Selbstreflexion gegenüber dem eigenen beruflichen Handeln sowie der Vorbereitung auf den weiterführenden Studienverlauf. Für den Praxiseinsatz bestehen im Studiengang bewährte Betreuungsstrukturen.

Der **Lernbereich III** „Kirchliches Engagement in der Gesellschaft“ (4.-5. Sem.) bringt Kompetenzen zur Geltung, die berufsspezifischen Wahrnehmungs-, Urteils- und Handlungsanforderungen in kirchlichen und diakonischen Praxisfeldern zugeordnet sind. Im Zentrum stehen Inhalte, die bedeutende Traditionen, Herausforderungen und Dimensionen der gemeindepädagogischen Bildungsarbeit konturieren (GD 3.1), die Arbeit mit vielfältigen Zielgruppen in den Blick nehmen (GD 3.2) sowie Grundthemen und Zusammenhänge diakonischen Handelns profilieren (GD 3.3). Damit wird gleichzeitig an das vorangegangene Praxissemester angeknüpft.

Im **Lernbereich IV** „Bildung und Beratung“ (5. bis 6. Sem.) werden zwei für das gemeindepädagogisch-diakonische Handeln zentrale Handlungsfelder interdisziplinär erschlossen und exemplarisch konkretisiert (GD 4.1 und 4.2).

Der **Lernbereich V** „Vertiefung“ gibt Studierenden im 5. bis 6. Semester noch einmal die Gelegenheit, elementartheologische Fragen vor dem Hintergrund ihrer bisher erworbenen theoretischen und praktischen Kompetenzen eingehend zu vertiefen und auf ihre Relevanz in einer pluralen Gesellschaft hin zu befragen (GD 5.1). Von besonderer Bedeutung sind in diesem Lernbereich darüber hinaus spezielle Fragen klassischer praktisch-theologischer Perspektiven (GD 5.2). Im Bereich „Vertiefung“ wird schließlich das Studium mit der Bachelorarbeit und dem Kolloquium beschlossen (GD 5.3).

3 Modulübersicht

Module		Status	LP
I. Grundlagen			(72)
1.1	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden empirischer Sozialforschung	Pflicht	6
1.2	Religion wahrnehmen	Pflicht	12
1.3	Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen	Pflicht	12
1.4	Politik/Recht/Sozialmanagement	Pflicht	12
1.5	Ethik	Pflicht	6
1.6	Künstlerische Bildung und Medienkompetenz	Pflicht	12
1.7	Theologische Grundlagen	Pflicht	6
1.8	Grundlagen gemeindepädagogischer Praxis	Pflicht	6
II. Berufspraktisches Handeln			(36)
2.1	Praxisphase und Reflexion	Pflicht	36
III. Kirchliches Engagement in der Gesellschaft			(18)
3.1	Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte)	Pflicht	6
3.2	Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Zielgruppen)	Pflicht	6
3.3	Diakonisches Handeln	Pflicht	6
IV. Bildung und Beratung			(24)
4.1	Erziehung, Bildung und Kultur	Pflicht	12
4.2	Beratung, Begleitung, Seelsorge	Pflicht	12
V. Vertiefung			(30)
5.1	Theologie im Plural	Pflicht	12
5.2	Praktisch-theologische Perspektiven	Pflicht	6
5.3	Bachelorarbeit und Kolloquium	Pflicht	12
Summe LP			180

4 Exemplarische Studienverlaufspläne

Studienverlaufsplan nach Modulen

Module (Prüfungsform)		LP/SWS pro Studiensemester						LP/SWS gesamt
		1	2	3	4	5	6	
1.1	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden empirischer Sozialforschung (Hausarbeit)	0/4	6/2					6/6
1.2	Religion wahrnehmen (Fachgespräch)	12/12						12/12
1.3	Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen (Fachgespräch)	12/8						12/8
1.4	Politik/Recht/Sozialmanagement (Klausur)				12/10			12/10
1.5	Ethik (Hausarbeit oder Klausur)	6/5						6/5
1.6	Künstlerische Bildung und Medienkompetenz (Präsentation)		12/8					12/8
1.7	Theologische Grundlagen (Fachgespräch)		6/6					6/6
1.8	Grundlagen gemeindepädagogischer Praxis (Hausarbeit oder Portfolio)		6/6					6/6
2.1	Praxisphase und Reflexion (Hausarbeit/Reflexionsbericht)			30/2	6/0			36/2
3.1	Gemeindepäd. Bildungsarbeit – Ansätze und Konzepte (Fachgespräch)				6/6			6/6
3.2	Gemeindepäd. Bildungsarbeit – Zielgruppen (Hausarbeit)				6/6			6/6
3.3	Diakon. Handeln (Fachgespräch)					6/6		6/6
4.1	Erziehung, Bildung und Kultur (Portfolio)					12/6		12/8
4.2	Beratung, Begleitung, Seelsorge (Klausur und Präsentation)						12/6	12/8
5.1	Theologie im Plural (Fachgespräch)					12/10		12/10
5.2	Praktisch-theologische Perspektiven (Fachgespräch)						6/6	6/6
5.3	Bachelorarbeit und Kolloquium (Bachelorarbeit und Fachgespräch)						12/1	12/1
	Summe ECTS	30	30	30	30	30	30	180
	<i>Summe SWS</i>	29	22	2	22	22	13	110
	Modulabschließende Prüfungen	3	4	0	4	3	3	17

Studienverlaufsplan nach Semestern

Sem.	MODULE				LP	SWS	Prüf.
1	GD 1.1 / SArb 1.1 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und	GD 1.2 Religion wahrnehmen (12 LP – 12 SWS)	GD 1.3 / SArb 3.1 Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen (12 LP – 8 SWS)	GD 1.5 / SArb 3.3 Ethik (6 LP – 5 SWS)	30	29	3
2	Methoden empirischer Sozialforschung (6 LP – 4+2 SWS)	GD 1.6/SArb 3.4 Künstlerische Bildung und Medienkompetenz (12 LP – 8 SWS)	GD 1.7 Theologische Grundlagen (6 LP – 6 SWS)	GD 1.8* Grundlagen gemeindepäd. Praxis (6 LP – 6 SWS)	30	22	4
3	GD 2.1/SArb 2.3 Praxisphase und Reflexion (30 von 36 LP – 2 SWS)				30	2	0
4	GD 1.4/SArb 3.2 Politik/Recht / Sozialmanagement (12 LP – 10 SWS)	GD 2.1 / SArb 2.3 Praxisphase und Reflexion (6 von 36 LP)	GD 3.1 / SArb 5.8 Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte) (6 LP – 6 SWS)	GD 3.2/ SArb 5.9 Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Zielgruppen) (6 LP – 6 SWS)	30	22	4
5	GD 4.1/SArb 4.2 Erziehung, Bildung und Kultur (12 LP – 6 SWS)	GD 5.1* Theologie im Plural (12 LP – 10 SWS)		GD 3.3 / SArb 5.7 Diakon. Handeln (6 LP – 6 SWS)	30	22	3
6	GD 4.2/SArb 4.3 Beratung, Begleitung, Seelsorge (12 LP – 6 SWS)	GD 5.2* Praktisch- theologische Perspektiven (6 LP – 6 SWS)	GD 5.3 Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP – 1 SWS)		30	13	3
			SUMME		180	110	17

Anm.:

- Hellgraue Zellen: Kernmodule GD/Weiße Zellen: Polyvalente Module.
- Die Module GD 3.1 bis 3.3 sind im Studiengang SArb Teil des WP-Bereichs „Handlungsfelder Sozialer Arbeit“. Hier müssen mindestens zwei Module aus dem Modulspektrum 5.1 bis 5.11 gewählt werden.
- *Die so gekennzeichneten Module werden nur jedes 2. Semester angeboten.

5 Prüfungsformen

Module		Prüfungsform	Sem.
I. Grundlegende Wissensbestände und Kompetenzen			
1.1	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden empirischer Sozialforschung	Hausarbeit (16.000-20.000 Zeichen)*	2
1.2	Religion wahrnehmen	Fachgespräch (30 Minuten)	1
1.3	Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen	Fachgespräch (20 Minuten)*	1
1.4	Politik/Recht/Sozialmanagement	Klausur (120 Minuten)*	4
1.5	Ethik	Hausarbeit (16.000-20.000 Zeichen) oder Klausur (90 Minuten)*	2
1.6	Künstlerische Bildung und Medienkompetenz	Präsentation und Anwesenheit LV 1-3*	2
1.7	Theologische Grundlagen	Fachgespräch (30 Minuten)	2
1.8	Grundlagen gemeindepädagogischer Praxis	Hausarbeit (24.000-30.000 Zeichen) oder Portfolio	2
II. Berufspraktisches Handeln			
2.1	Praxisphase und Reflexion	• Praxisphasen 1 + 2 • Anwesenheit LV 1 • Reflexionsbericht (24.000-30.000 Zeichen)*	4
III. Kirchliches Engagement in der Gesellschaft			
3.1	Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte)	Fachgespräch (30 Minuten)*	4
3.2	Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Zielgruppen)	Hausarbeit (24.000-30.000 Zeichen)*	4
3.3	Diakonisches Handeln	Fachgespräch (20 Minuten)*	5

IV. Bildung und Beratung			
4.1	Erziehung, Bildung und Kultur	Portfolio*	5
4.2	Beratung, Begleitung, Seelsorge	• Klausur (60 Minuten) • Präsentation • Anwesenheit (LV 2 und LV 3)*	6
V. Vertiefung			
5.1	Theologie im Plural	Fachgespräch (30 Minuten)	5
5.2	Praktisch-theologische Perspektiven	Fachgespräch (30 Minuten)	6
5.3	Bachelorarbeit und Kolloquium	Bachelorarbeit (90.000 – 120.000 Zeichen) und Kolloquium (30 Minuten)	6

(* = Polyvalentes Modul, Prüfungsform wird mit anderen Studiengängen abgestimmt)

6 Praxisphase

Die Praxisphase umfasst insgesamt mindestens 100 Tage (i.d.R. 750 Stunden). Sie ist in zwei unterschiedlichen Praxiseinrichtungen zu absolvieren, wobei ein Praxisteil nicht weniger als 30 Arbeitstage umfassen darf. Mindestens 30 Arbeitstage müssen zusammenhängend in Blockform und in Vollzeit absolviert werden.

Bei einem Quereinstieg in den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit werden die Praxisphasen aufgrund der Polyvalenz des Praxismoduls anerkannt. Damit sind nach Abschluss des zweiten Bachelorstudiengangs die Bedingungen für die Erteilung der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter_in bzw. Sozialpädagogin/Sozialpädagoge gegeben.

Entwurf

7 Modulblätter

Modul 1.1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden empirischer Sozialforschung

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	2 Semester	1. und 2. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 1.1) und Pädagogik der frühen Kindheit (Modul 1.1).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden können

- erkennen und erklären, inwiefern fremde und eigene Texte und Forschungsergebnisse wissenschaftlichen (Qualitäts-)Kriterien entsprechen.
- darlegen, welche formalen und inhaltlichen Anforderungen mit der Erstellung von Hausarbeiten verbunden sind.
- verschiedene Methoden quantitativer und qualitativer Sozialforschung nennen, voneinander abgrenzen und ihre Merkmale erläutern.
- den Einsatz digitaler Hilfsmittel kritisch reflektieren und verantwortungsvoll im Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden.

Fertigkeiten:

Die Studierenden können

- durch unterschiedliche Zugänge (z.B. Fachdatenbanken, wissenschaftliche Bibliotheken, digitale Tools) wissenschaftliche Literatur und Studien recherchieren.
- wissenschaftliche und empirische Fachliteratur auswerten und unter Einhaltung formaler Regeln in eigene wissenschaftliche Texte einbringen.
- angeleitet grundlegende Methoden der empirischen Sozialforschung anwenden.
- ihre wissenschaftsbasierte Argumentation und Forschungsergebnisse visualisieren, präsentieren und in der Gruppe diskutieren.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden können

- in heterogenen Gruppen ihre Standpunkte auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse argumentativ vertreten.
- differenziert Feedback zu Textentwürfen nehmen und geben sowie den Inhalt des Feedbacks abwägen und in ihre Texte einbauen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden können

- würdigen, dass eine Wissenschaftsbasierung und das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen Grundlage ihrer reflexiven Professionalität sind.
- Literaturanalysen zu berufspraktisch relevanten Fragestellungen in Beziehung setzen.
- Widersprüche im Hinblick auf Erfahrungs- und Wissenschaftswissen reflektieren.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Wissenschaftstheorien und wissenschaftliche Arbeitsweisen
- Quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
- Feedback-Prozesse zu studentischen Texten und Übungen zum Zitieren und Paraphrasieren von Fachliteratur
- Gemeinsame Analyse wissenschaftlicher Studien, gemeinsames Lesen und Verstehen von Fachtexten

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Wissenschaftliches Arbeiten	V/S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Quantitative und qualitative Methoden empirischer Arbeit	V/S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Anwendung des wissenschaftlichen Arbeitens anhand spezifischer Forschungsschwerpunkte	S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Hausarbeit (Umfang: 16.000-20.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, ca. 08-10 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen).

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer innenbestellung

Modul 1.2: Religion wahrnehmen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Keine; das Modul ist Bestandteil des Zertifikatskurses „Gemeindepädagogischer Grundkurs“ (Modul GGK 1).

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- erkennen Merkmale postmoderner Ausdrucksformen von Religiosität.
- benennen Themen und Disziplinen der Theologie im Überblick.
- geben Auskunft über die Dilemmata biblischer Hermeneutik.
- geben kirchensoziologisches und diakoniewissenschaftliches Überblickswissen wieder.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- zeigen die Horizonte eines weiten und differenzierten Religionsbegriffes in Bezug auf profane Phänomene auf.
- deuten die vielfältigen lebensweltlichen Formen von Religion und Glaube und verorten kirchliche Bildungsarbeit sowie diakonische Praxis innerhalb dieser Pluralität.
- ermitteln die Zentralgedanken biblischer Texte mit Hilfe unterschiedlicher Methoden.
- differenzieren textwissenschaftliche und hermeneutische Zugänge zu biblischen Texten gegenüber einer unmittelbaren, identifikatorischen Bibellektüre.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- diskutieren eigene hermeneutische Grundannahmen.
- nehmen die Heterogenität religiös-biografischer Prägungen wahr und erkennen diese an

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- vergegenwärtigen die Motivationen und Erwartungen für die Studienwahl bzw. den Beruf sowie die eigenen religiösen Prägungen und Erfahrungen mit Kirche und Diakonie.
- schätzen die eigene Selbstkompetenz in Bezug auf die Anforderungen der verschiedenen gemeindepädagogisch-diakonischen Handlungsfelder angemessen ein.
- perspektivieren zukünftige Praktikums- oder Berufserfahrungen im Spannungsfeld zwischen kirchlicher Praxisrealität und beruflicher Identität.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlagen der Gemeindepädagogik, Diakoniewissenschaft und Kirchensoziologie sowie der lebensweltlichen Formen von Religion und Glaube
- Grundlagen der Themen und Disziplinen der Theologie sowie der biblischen Hermeneutik

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Gemeindepädagogik und Diakonie als Disziplinen und Handlungsfelder – Überblick und Praxisorientierung	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Grundlagen der Diakonie	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Reflexion eigener religiöser Setzungen und Implikationen	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 4: Einführung in das Verständnis biblischer Texte	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 5: Einführung in theologisches Denken	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 6: Religions- und Kirchensoziologie	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer innenbestellung

Modul 1.3: Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 3.1) und Pädagogik der frühen Kindheit (Modul 1.2).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über Grundlagen human- und sozialwissenschaftlichen Denkens.
- kennen Fachbegriffe, Theoriemodelle und Menschenbilder aus Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Gesundheitswissenschaften (z.B. soziales Handeln, Interaktion, Rollentheorie und gesellschaftliche Ungleichheit; Lernen, Bildung und Erziehung; kognitive und affektive Aspekte des menschlichen Verhaltens und Seelenlebens; Gesundheit und Krankheit, Inklusion und Exklusion).

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- unterscheiden zwischen wissenschaftlichem und alltagsweltlichem Denken.
- betrachten mittels disziplinspezifischer Begriffe und Perspektiven den Menschen im Spannungsfeld seiner physischen, psychischen, sozialen und kulturellen Wirklichkeit.
- wählen reflektiert zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Zugängen, um die Lebensphasen und Lebenswelten des Menschen in ihrer ontologischen und sozialkulturellen Genese zu verstehen und fallspezifisch zu erläutern.
- sind sensibilisiert für inter- und transdisziplinäres Denken.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- können theoriegeleitet menschliches Verhalten verstehen und soziale Prozesse differenziert analysieren.
- erwerben die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme, zur Empathie und zum Empowerment.
- erkennen Strukturen der Inklusion und Exklusion, analysieren Bedingungsfaktoren gesellschaftlicher Teilhabe und können darüber hinaus ihr Wissen wissenschaftlich kommunizieren.
- sind in der Lage, in interdisziplinären Kontexten fachwissenschaftlich überzeugende Positionen zu vertreten.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- schärfen ihre analytische Urteilskraft und verfeinern ihre Argumentationsfähigkeit.

- lernen die Strukturen psychischer und sozialer Wirklichkeiten kritisch (und selbstkritisch) zu hinterfragen und üben dabei eine reflexive Haltung ein.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Theorien und Methoden der Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Gesundheitswissenschaften.
- Leitkonzepte und Fachbegriffe, u. a.: Individuum und Gesellschaft, Bildung und Sozialisation, Lernen und Bindung, Entwicklung und Gesundheit.

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Grundlagen der Soziologie	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 2: Grundlagen der Erziehungswissenschaften	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 3: Grundlagen der Psychologie	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 4: Trans- und interdisziplinäre Perspektiven	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (20 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer innenbestellung

Modul 1.4: Politik/Recht/Sozialmanagement

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 3.2) und Pädagogik der frühen Kindheit (Modul 1.4).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen die ökonomischen und politischen Grundlagen sozialer Berufe.
- begreifen die unterschiedlichen Handlungsfelder ihrer Profession vor dem Hintergrund historischer, wirtschaftlicher, politischer und ethischer Konflikte, die in der Ausformung des Sozialstaats und der Sozialpolitik ihren Niederschlag gefunden haben.
- verfügen über Kenntnisse der kommunalen Selbstverwaltung und haben Einblicke in die Grundlagen und Funktionsprinzipien des Sozialmanagements.
- lernen das Recht als ein historisch gewachsenes und gesellschaftlich bedingtes, wandelbares Normengefüge kennen.
- verfügen über Kenntnisse der Rechtsordnung der Bundesrepublik einschließlich der Grundzüge des Familien- und Jugendhilferechts.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- erwerben analytische Fähigkeiten zur Einschätzung von sozialen Problemlagen und Konflikten sowie von deren institutioneller und administrativer Bearbeitung vor dem Hintergrund sozialpolitischen Denkens.
- können einfache Lebenssachverhalte mit juristischem Einschlag den großen Bereichen des Rechts zuordnen und können die einschlägigen Normen handhaben.
- können im Bereich des Familien- und Jugendhilferechts Rechtsfragen der Klient_innen in der Beratung beantworten.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- besitzen die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung über sozialökonomische, sozialpolitische und juristische Fragen.
- können ihre Positionen in interdisziplinären Teams begründet vertreten.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, den an sie gestellten Anforderungen professionell und strukturiert zu begegnen und verfügen über das nötige Orientierungswissen, um ihr professionelles

Handeln im Hinblick auf juristische, politische, institutionelle und administrative Rahmenbedingungen zu reflektieren.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Sozioökonomische und gesellschaftspolitische Grundlagen mit Bezug zu den Sozialen Berufen
- Zugehörige Handlungsfelder und Handlungsmethoden
- Aspekte von sozialstaatlicher, rechtlicher, administrativer und ethischer Relevanz

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Einführung Sozialmanagement	V/S	P	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 2: Einführung Sozialpolitik	V	P	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 3: Vertiefung Sozialpolitik	S	P	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 4: Einführung Recht	V/S	WP	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 5: Familien- und Jugendhilferecht	V/S	WP	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 6: Block LV 4 und LV 5 (integrativ)	V/S	WP	4 SWS/60 Stunden	60 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Die Studierenden haben im Wahlpflichtbereich die Möglichkeit, entweder LV 4 und LV 5 zu belegen oder stattdessen die LV 6.

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Klausur (120 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 1.5: Ethik

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 3.3), Pädagogik der frühen Kindheit (Modul 1.3), Pflegewissenschaft (Modul 1.2), Pflegepädagogik (Modul 1.2), Gesundheits- und Pflegemanagement (Modul 1.2), Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik (Modul 7).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen grundlegende Begriffe, Konzeptionen und Methoden ethischer Entscheidungsfindung.
- kennen religiöse und säkulare Beiträge zur historischen wie gegenwärtigen Entwicklung der Wohlfahrtspflege.
- sind mit relevanten Debatten über materiale Problemfelder in der Sozial- und Professionsethik vertraut.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- verfügen über die hermeneutische Kompetenz, sowohl historische und aktuelle Texte zur philosophischen und theologischen Ethik als auch konkrete Fälle in ihrer Vielschichtigkeit angemessen zu bearbeiten.
- können Denk- und Arbeitsmethoden sowie Argumentationsmodelle anwenden, um ethische und anthropologische Dimensionen sozialberuflicher Praxis im Kontext ihrer gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu analysieren.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind dafür sensibilisiert, ethische Herausforderungen in ihrem Berufsalltag zu erkennen und eine diskursive Klärung herbeizuführen.
- können verschiedene Konfliktebenen unterscheiden, ethische Argumente benennen und abwägen sowie ein begründetes Urteil formulieren und vertreten.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, normative Implikationen ihrer professionellen Identität zu identifizieren und zu reflektieren.
- sind dazu fähig, eigene Motivationen, Haltungen und Orientierungen in Bezug auf ihre künftige Berufsrolle zu artikulieren und weiterzuentwickeln.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlegende Theorieansätze traditioneller und gegenwärtiger Ethik (Pflichtethik, Tugendethik, Care-Ethik etc.).
- Relevante Konzepte der philosophischen und theologischen Ethik sowie der politischen Philosophie (Menschenwürde, Gerechtigkeit, Verantwortung etc.).
- Anthropologische, philosophische und theologische Dimensionen sozialberuflichen Handelns
- Historische Entwicklungslinien religiöser und säkularer Hilfekulturen
- Sozial- und berufsethische Konfliktfelder (z. B. Ethik der Pflege, Ethik der Kindheit, Ethik der Inklusion, Ethik der Armut, Ethik der Migration, Ethik der Digitalisierung, Ethik der Nachhaltigkeit).
- Diskurse und Methoden sozialprofessioneller Ethik

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Einführung in die Ethik	V/S	P	3 SWS/45 Stunden	30 Stunden
LV 2: Theologische, philosophische, anthropologische, gesellschaftliche und historische Rahmenbedingungen sozialprofessioneller Ethik	S	WP	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 3: Materialethische Konfliktfelder	S	WP	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Die Studierenden haben die Wahl, entweder LV 2 oder LV 3 zu belegen.

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

- Hausarbeit in zwei Modulteilprüfungsleistungen.
Umfang jeweils: 8.000-10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (entsprechend ca. 4-5 Seiten), exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen. Die Teilprüfungsleistungen müssen jeweils mit mindestens ausreichend (4,0) bestanden sein. Die Gesamtnote wird bei Bestehen beider Teilprüfungen aus dem arithmetischen Mittel gebildet.

Oder

- Klausur (90 Minuten)

Zu Beginn des Semesters legt der Prüfungsausschuss in Absprache mit der Modulverantwortung die Prüfungsform und -modalitäten fest.

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 1.6: Künstlerische Bildung und Medienkompetenz

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	2. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Modul 3.4).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten zu künstlerisch orientierter Bildungsarbeit in Feldern der Sozialen Arbeit.
- sind vertraut mit begrifflichen, theoretischen, wissenschaftlichen sowie bildungs- und sozialpolitischen Grundlagen künstlerischer Bildung und der Künste selbst.
- kennen geeignete didaktische Konzepte, Modelle und Materialien für verschiedene Klientelgruppen und können diese selbst entwickeln bzw. umsetzen.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können fachlich auf die Weiterentwicklung von Kreativität, Fantasie, Wahrnehmungsfähigkeit und künstlerischer Ausdruckskompetenz hinwirken.
- sind in der Lage, Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern.
- können Prozesse von Benachteiligung und Ausgrenzung in den verschiedenen Bereichen des kulturellen Lebens erkennen und künstlerisch wie auch medial orientierte Beiträge für deren Lösung entwickeln.
- vermögen es, das künstlerische Bildungspotenzial und die Medienkompetenz von Menschen verschiedener Klientelgruppen realistisch einzuschätzen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- nehmen an kreativen Gruppenprozessen teil und entwickeln einen verstehenden Umgang mit verschiedenen Kunstformen.
- partizipieren am kulturellen Leben und gestalten es mit Fantasie, Kreativität und Können verantwortungsvoll mit.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- nutzen ihr eigenes künstlerisches Ausdrucksrepertoire, bauen ggf. Barrieren ab und reflektieren die autobiografischen Bedingungen ihres Zustandekommens.
- entdecken ihr künstlerisches Bildungspotenzial und erweitern den Horizont ihrer kulturellen Bildung.

- entfalten individuelle Wahrnehmungs-, Erlebens- und Verstehensmöglichkeiten und stärken ihre Sensibilität für verbale und nonverbale künstlerische Ausdrucksformen.
- erweitern ihre Medienkompetenz, theoretisch wie auch praktisch.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert in den Bereichen Fotografie/Film; Kunst/Digitale Medien; Literatur/Sprache; Musik/Tanz sowie Theater/Performance:

- theoretische Grundlagen und Konzepte der Bildungsarbeit für unterschiedliche Handlungsfelder Sozialer Arbeit
- Anregung kreativer (Selbst-)Bildungsprozesse
- zielgruppenorientierte Vermittlung künstlerischer Ausdrucks- und Medienkompetenz

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Werkstatt (kreative/künstlerische oder journalistische/dokumentarische Praxis)	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 2: Theorie (fachwissenschaftliche Grundlagen)	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 3: Projekt (Planung, Durchführung und Reflexion von künstlerischen, wissenschaftlichen oder pädagogischen Vorhaben)	S	P	4 SWS/60 Stunden	90 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

- Präsentation
- Teilnahme an allen drei Lehrveranstaltungen des Moduls mit einer Anwesenheit jeweils von mindestens 80 %

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 1.7: Theologische Grundlagen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	2. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Keine; das Modul ist aber Bestandteil des Zertifikatskurses „Gemeindepädagogischer Grundkurs“ (Modul GGK 2).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- präsentieren Grundkenntnisse zur Bibelkunde, zur geschichtlichen Entstehung der Bibel und zu deren theologischen Schwerpunktthemen.
- geben Grundkenntnisse in Christentums- und Theologiegeschichte wieder, insbesondere exemplarische Querschnitte und zentrale Themen historischer Epochen.
- geben Einsichten über die Entstehung der christlichen Prägung der Gegenwart wieder.
- gehen mit exemplarischen Grundbegriffen und Grundthemen der Dogmatik um.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- bewerten kirchengeschichtliche Entwicklungen in ihrer Relevanz für heutige diakonisch-pädagogische Zugänge zur Wirklichkeit.
- entfalten dogmatische Inhalte in Bezug auf aktuelle theologische Fragestellungen und entwickeln diese weiter.
- beurteilen aktuelle kirchliche Strukturen und berücksichtigen diese für die eigenen beruflichen Aufgaben.
- reflektieren und gestalten Veränderungsprozesse in kirchlich-gemeindlichen bzw. diakonischen Handlungsfeldern.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- reflektieren die theologischen Setzungen und Implikationen des eigenen Handelns und vertreten diese Setzungen im Dialog mit anderen.
- begründen das eigene pädagogische Handeln in einem multiprofessionellen Team theologisch.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- identifizieren die impliziten theologischen Prägungen des eigenen Handelns und reflektieren diese kritisch für die eigene Person.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlagen zur Bibelkunde, zur Entstehung der Bibel und deren Schwerpunktthemen
- Überblick über die Christentums- und Theologiegeschichte, insbesondere der Reformationszeit
- Grundbegriffe christlicher Dogmatik

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Biblische Quellen und Entwicklungen	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Christentums- und Theologiegeschichte im Überblick	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Einführung in die Dogmatik	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 1.8: Grundlagen gemeindepädagogischer Praxis

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	2. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- erkennen und durchschauen die Chancen und Grenzen gemeindepädagogischer Bildungsprozesse.
- kennen zielgruppenorientierte und personenzentrierte Handlungsformen in Berufsfeldern von Gemeinde und Diakonie.
- erörtern die Bedeutung von Subjekt- und Lebensweltorientierung.
- differenzieren gruppenpädagogische Phänomene und Theorien.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- konzipieren, leiten und evaluieren Lernsituationen im Raum der vielfältigen Formen christlicher Gemeinde, in diakonischen Erfahrungsräumen und den damit verbundenen Sozialräumen didaktisch angemessen und eigenverantwortlich.
- involvieren Menschen – auch im digitalen Raum – in Bildungsprozesse und bieten ihnen Gelegenheiten, sich mit existentiellen Fragen auseinanderzusetzen.
- stellen didaktisch-konzeptionelle Entscheidungen dar und begründen sie.
- erkennen seelsorgliche Anlässe, bieten Seelsorge an oder vermitteln diese.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- lassen sich auf die Bedarfe von Zielgruppen ein und fordern und fördern diese individuell.
- deuten religiöse Sprache und religiöse Erfahrungen.
- durchschauen Gruppenprozesse und gruppenbezogene Phänomene.
- kommunizieren mit Menschen unterschiedlicher Glaubensüberzeugungen und Weltanschauungen religions- und kultursensibel.
- gehen mit komplexen Herausforderungen von Beziehungsarbeit um und entwickeln Ambiguitätstoleranz.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- halten die Komplexität von Beziehungsarbeit aus.
- erkennen die eigenen Kommunikationsstärken und -schwächen.

- nehmen das eigene (pädagogische) Handeln in multi- und interprofessionellen Teams wahr und reflektieren dieses.
- setzen sich mit Autorität, Macht und Führungsstilen kritisch auseinander.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Kirche und Bildung
- Dimensionen religiösen Lernens
- Kontexte und Dilemmata heutiger seelsorglicher Praxis
- Seelsorgekonzepte und -settings in gemeindepädagogischer Perspektive
- Subjekt- und Lebensweltorientierung
- Gruppenbezogene Phänomene (Grundlagen und Vertiefung: Diversitätssensibilität, Kommunikation, interprofessionelle Zusammenarbeit, Aufdecken gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit etc.)

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Grundlagen gemeindepädagogischer Bildungsprozesse	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Einführung in die Seelsorge	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Arbeit mit Gruppen/Gruppenbezogene Phänomene	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

- Hausarbeit (24.000-30.000 Zeichen, ca. 12-15 Seiten, exkl. Deckblatt, Literaturverzeichnis, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen) oder
- Portfolio

Zu Beginn des Semesters legt der Prüfungsausschuss in Absprache mit der Modulverantwortung die Prüfungsform und -modalitäten fest.

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 2.1: Praxisphase und Reflexion

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 bis 2 Semester	3. und 4. Semester	jedes Semester	900 h	36

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Modul 2.3).

Voraussetzungen der Teilnahme:

- 6 LP sowie der Abschluss des Moduls BA GD 1.2.
- Erfolgreiche Anmeldung und Zulassung zu Teil 1 der studienintegrierten Praxisphase.

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden sind in der Lage

- rechtliche Rahmung, Organisationsstruktur, Entscheidungsabläufe und Aufgabenverteilung der Praxisstelle zu beschreiben und zu analysieren.
- zentrale Handlungsvollzüge in ausgewählten Praxisfeldern zu identifizieren und zu erklären.
- materielle, persönliche, gesellschaftliche und sozialräumliche Probleme der Adressat_innen der Praxisstelle zu bestimmen und ihre Relevanz einzuschätzen.
- komplexe Rahmenbedingungen der Berufspraxis bei verschiedenen Trägern Sozialer Arbeit zu beschreiben und deren Einfluss auf die Praxis zu bewerten.

Fertigkeiten:

Die Studierenden sind in der Lage

- Mittel und Methoden fachlichen Handelns abzuwägen, anzuwenden und deren Wirksamkeit zu bewerten.
- Handlungsansätze der Sozialen Arbeit zu analysieren und anhand konkreter Praxisbeispiele zu erläutern.
- wissenschaftliche Theorien auf die berufliche Praxis zu beziehen.
- ihr eigenes Handeln systematisch zu reflektieren und schriftlich zu dokumentieren.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage

- in professionellen Beziehungen zu anderen Menschen situationsgerecht zu agieren, indem sie empathisch ihre Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeitskompetenzen einsetzen.
- kollegiale und organisationale Kooperationsstrukturen zu analysieren, deren Dynamiken zu erfassen, sich in ihnen zu bewegen und sie aktiv mitzugestalten.
- professionelle Urteilskraft zu entwickeln, indem sie institutionelle und interinstitutionelle Zusammenhänge bewerten und handlungsorientierte Entscheidungen treffen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage

- ihre Berufsidentität vor dem Hintergrund berufsethischer Prinzipien in multiprofessionellen Kontexten zu entwickeln.
- reflexive Zugänge zu ihrem eigenen Handeln und Situationsverständnis zu erarbeiten und anzuwenden.
- Praxissituationen unter fachlicher Anleitung zu gestalten, zu begründen und kritisch zu reflektieren, indem sie die Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Institutionen und den Erwartungen der Adressat_innen analysieren und berücksichtigen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Praxis- und Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

In den Praxiseinrichtungen

- Durchführung angeleiteter und selbstständiger Tätigkeiten, die auf die spezifischen Aufgaben in den Praxiseinrichtungen abgestimmt sind.
- Teilnahme an Teamsitzungen und Besprechungen, mit dem Ziel, Entscheidungsprozesse nachzuvollziehen und eigene Beiträge einzubringen.
- Durchführung regelmäßiger Reflexionsgespräche mit der Praxisanleitung, um den Kompetenzerwerb systematisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Im Reflexionsseminar zur Praxisphase

- Analyse und Diskussion aktueller Entwicklungen und Erfahrungen aus den Praxisfeldern.
- Strukturierung und Dokumentation des individuellen Lernprozesses während der studienintegrierten Praxisphase.
- Vertiefte Auseinandersetzung mit der Organisation und Struktur des sozialen und diakonischen Berufsspektrums sowie den damit verbundenen Aufgabenfeldern.
- Untersuchung und Bewertung inter- und intrainstitutioneller Aufgaben, Zuständigkeiten, Entscheidungswege sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen.
- Analyse der Lebensbedingungen von Adressat_innen und Entwicklung handlungsorientierter Umgangsformen für unterschiedliche Zielgruppen.
- Kritische Reflexion der eigenen Tätigkeiten, des Kompetenzerwerbs und der beruflichen Rolle während der Praxisphase im Rahmen von Gruppensupervision und Intervention.

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
Praxisphase (Teil 1+2) 100 Tage á 7,5 Stunden	–	P	750 Stunden in der Praxisstelle	50 Stunden
LV 1: Praxisreflexion/Supervision	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	70 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

- Erfolgreiche Absolvierung der Praxisphase (Teil 1+2) mit einer Mindestdauer von 100 Arbeitstagen, das entspricht 750 Arbeitsstunden.
- Teilnahme an der LV 1 "Praxisreflexion/Supervision" mit einer Anwesenheit von mindestens 80%.
- Erstellung einer Hausarbeit in Form eines Reflexionsberichts (Umfang: 24.000–30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, ca. 12-15 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen). Der Reflexionsbericht wird benotet und fließt mit einer Gewichtung von 6 Leistungspunkten in die Gesamtbewertung ein.

Kompensationsmöglichkeiten:

Keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer_innenbestellung

Entwurf

Modul 3.1: Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte)

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Modul 5.8).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- durchschauen die grundsätzliche Notwendigkeit von Gemeindeentwicklung und Kirchenreform im Kontext gesellschaftlicher Veränderungsdynamiken.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse der theoretischen Grundlagen der Gemeindepädagogik und ihrer disziplingeschichtlichen Herleitung.
- begründen die Relevanz grundlegender Konzeptionen gemeindepädagogischer Bildungsarbeit.
- begreifen gegenwärtige Entwicklungen und Modelle der Konfirmand_innenarbeit als exemplarisches gemeindepädagogisches Handlungsfeld.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- überprüfen die Stimmigkeit von gemeindepädagogischen Wissenschaftsangeboten für unterschiedliche Praxisbezüge.
- ordnen die Gemeinde- und Religionspädagogik in Bezug auf benachbarte und komplementäre Fachwissenschaften wie Diakoniewissenschaft und Soziale Arbeit, Theologie, Religions- und Kulturwissenschaften ein.
- identifizieren gemeindepädagogische Forschungsaufgaben.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- bringen sich partizipativ in der Gestaltung der Lehre und Wissensproduktion ein und formulieren eigene Interessen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- arbeiten selbstreflexiv am Identitäts- und Rollenverständnis in Bezug auf gemeindepädagogische Praxisdynamiken.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Theoretische Grundlagen und Phasen der Gemeindepädagogik

- Gemeindepädagogische Konzeptionsperspektiven (Lebenswelt, Bildung, Gemeinde und Berufstheorie)
- Subjekt- und Lebensweltorientierung am Beispiel der Konfirmand_innenarbeit

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Einführung in die Gemeindepädagogik	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Themen und Herausforderungen der Gemeindepädagogik	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Konfirmand_innenarbeit	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 3.2: Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Zielgruppen)

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Modul 5.9).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- geben Rechenschaft über Legitimität, Bandbreite und Anspruch kirchlicher Bildungsverantwortung im staatlichen Kontext der Bundesrepublik.
- geben vertiefte theoretische Grundlagen gemeindepädagogischer und diakonischer Bildungs- und Beziehungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen wieder.
- stellen vertiefte didaktische und methodische Kenntnisse in Bezug auf kirchliche Bildungsarbeit dar.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- konzipieren didaktisch angemessene und zielgruppengerechte Lernsituationen.
- leiten und evaluieren Lernsituationen eigenständig auf wissenschaftlicher Basis.
- üben kirchliche Praxis unter Berücksichtigung von interdisziplinären und christlichen Grundlagen im Horizont von Inklusion und Intersektionalität ein.
- kommunizieren die Lebensrelevanz christlicher Überlieferungen im Kontext kirchlicher und gesellschaftlicher Pluralität.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- planen und realisieren Projekte in einem multiprofessionellen Team fachgerecht und dialogisch.
- werten Projekte aus und präsentieren diese in einem projektspezifischen Rahmen
- entwickeln eine professionelle Haltung, die dazu dient, die Zielgruppen in den jeweiligen Arbeitsfeldern bei der Entwicklung einer selbstgestalteten Spiritualität und Religiosität zu unterstützen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- setzen sozialarbeiterische, sozialpädagogische und elementartheologische Kenntnisse in produktiven Bezug zum eigenen Bildungshandeln.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Lebensaltersspezifische Zugangswege und lebensweltorientierte differenzierte didaktische Konzepte
- Die Bandbreite formeller und informeller Lernwelten und Bildungsorte
- Konzeptions- und Umsetzungsübungen für die berufliche Praxis

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an schulischen und außerschulischen Orten	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Arbeit mit Erwachsenen	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Arbeit mit alten Menschen	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Hausarbeit (Umfang: 24.000-30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, ca. 12-15 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen).

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 3.3: Diakonisches Handeln

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	5. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Modul 5.7).

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- reproduzieren die biblisch-theologischen Kontexte und Begründungen sowie die geschichtliche Herleitung diakonischer Arbeit.
- kennen grundlegende Konzeptionen und Positionen von Diakonie.
- verfügen über vertiefte Erkenntnisse in exemplarischen und wesentlichen gegenwärtigen Handlungsfeldern der Diakonie inklusive der Methoden der Sozialraumanalyse und -praxis.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- identifizieren die Relevanz von Kirche und Diakonie für das eigene Handlungsfeld und nutzen dies zur Klärung aktueller Ansprüche an das eigene fachliche Handeln.
- stellen aktuelle Strategien der Neupositionierung und Profilierung von Diakonie dar.
- identifizieren diakoniewissenschaftliche Forschungsaufgaben.
- wenden Methoden der Sozialraumanalyse an.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- vertreten das Handlungsfeld Diakonie in gesellschaftlichen und kirchlichen Diskursen.
- entwickeln und erproben als Fachkräfte mit Führungsaufgaben auf mittlerer Ebene und in Fachteams neue diakonische Formate.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- üben, die eigene Persönlichkeit selbstbewusst-selbstkritisch als wichtiges Instrument von Beziehungsarbeit einzusetzen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Biblisch-theologische Herleitung und Begründung diakonischen Handelns
- Klassische und gegenwärtige Konzeptionen und Positionen von Diakonie
- Analyse historischer und aktueller Problemlagen und Profilierungsbedarfe von Diakonie

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Diakonie in den Spannungsfeldern der Gegenwart	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Biblische, systematisch-theologische und historische Orientierungen der Diakonie	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Gemeindepädagogisch-diakonisches Handeln im Sozialraum	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (20 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 4.1: Erziehung, Bildung und Kultur

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	5. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 4.2) und Pädagogik der frühen Kindheit (Modul 2.5).

Voraussetzungen der Teilnahme:

12 LP aus den Modulen des Bachelorstudiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie.
Das Modul 1.1 muss erfolgreich abgeschlossen sein.

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte theoretische und empirische Kenntnisse zu Erziehung, Bildung, Kultur und Sozialisation.
- differenzieren kulturtheoretische, milieuspezifische und ästhetische Ansätze.
- kennen und verstehen die Bedeutung theoretischer und empirischer Wissensbestände über Erziehung, Bildung und Kultur für die Entwicklung einer professionellen Deutungs- und Handlungskompetenz im Sinne des Konzeptes der Reflexiven Professionalität.
- kennen und verstehen Ansätze der geschlechterreflektierten Pädagogik, der Diversity Education und Demokratiebildung.
- erörtern Fragen von Lebensalter, Biografie und Identität, um Verhaltensweisen der Adressat_innen besser verstehen zu können.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können ästhetische Phänomene wie auch künstlerische Ausdrucksformen differenziert wahrnehmen, sie als Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens reflektieren und auf dieser Grundlage Konzepte für die kulturelle Praxis entwickeln und anwenden.
- können in der sozialpädagogischen Praxis adressatenbezogene Zugänge entwickeln und lebensweltorientierte Hilfen anwenden.
- können diversitätssensible und biographisch orientierte Methoden anwenden.
- erwerben vertiefte und breite Forschungs- und Handlungsfähigkeit in Bezug auf eine künftige kulturelle und sozialpädagogische Praxis (z.B. in den Arbeitsfeldern Kinder- und Jugendarbeit, Kultur- und Freizeitpädagogik, Jugendbildung, Schulsozialarbeit und in intergenerativen Projekten, aber auch in der Sozialarbeit in Kulturprojekten).

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, in multidisziplinären Teams überzeugend einzustehen für die Belange der Klient_innen.

- können ihr theoretisches und methodisches Wissen im Sinne Reflexiver Professionalität adressat_innengerecht kommunizieren.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- erwerben die Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine künftige kulturelle und sozialpädagogische Praxis.
- sind in der Lage, das erworbene Wissen über Erziehung, Bildung und Kultur zu nutzen, um sich reflexiv mit der eigenen biografischen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Theorien zu Erziehung, Bildung und Sozialisation
- Interdisziplinär verschränkte Handlungsräume innerhalb von Erziehung, Bildung, Kunst, Kultur, Ästhetik
- Sozialpädagogische Anwendungsverfahren vor dem Hintergrund von Diversität, z.B. im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Milieu
- Interdisziplinäre Perspektiven auf Identität, Lebenslauf und Biografie
- Ausdruck, Gestaltung, Analyse und Reflexion von Kultur, Ästhetik und Medien
- Rekonstruktion und wissenschaftliche Reflexion von Fallbeispielen aus der kulturellen und sozialpädagogischen Praxis

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Erziehung, Bildung und Sozialisation	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 2: Kultur, Ästhetik und Medien	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 3: Exemplarische Vertiefung zu Theorien, Methoden oder Institutionen der Erziehung, Bildung und Kultur	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Portfolio

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 4.2: Beratung, Begleitung, Seelsorge

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	6. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

Das Modul ist auch geeignet für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Modul 4.3).

Voraussetzungen der Teilnahme:

12 LP aus den Modulen des Bachelorstudiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie.
Das Modul 1.1 muss abgeschlossen sein.

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden können

- Grundkonzepte und Rahmenbedingungen von Beratung, Begleitung, Seelsorge erklären.
- die relevanten ethischen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen, die die Beratung und Seelsorge in der Sozialen Arbeit bestimmen, differenzieren.
- den Umgang mit Diversität und kulturellen Unterschieden in Beratung, Begleitung, Seelsorge beschreiben.
- Handlungsfelder von Beratung, Begleitung, Seelsorge differenzieren.
- Beratungsansätze, deren Methoden und Prozessmodelle erklären.
- verschiedene Beratungstechniken und -methoden (z.B. lösungsorientierte Beratung, personenzentrierte Gespräche, systemische Ansätze) vergleichen.
- unterschiedliche Methoden zur Gewinnung, Auswertung und Interpretation von diagnostischen Informationen (z.B. Anamnese, Interview, Verhaltensbeobachtung und testdiagnostische Daten) beschreiben.
- spezifische Probleme und Prozessverläufe bei Menschen mit besonderen Verhaltensweisen und/oder in besonderen Lebenslagen klassifizieren.
- Interventionen im ambulanten oder stationären Setting Sozialer Arbeit bei Menschen mit besonderen Verhaltensweisen und/oder in besonderen Lebenslagen herleiten.
- die Bedeutung der professionellen Distanz im Beratungs- und Seelsorgeprozess veranschaulichen.

Fertigkeiten:

Die Studierenden können

- Beratungstechniken und -methoden (z.B. lösungsorientierte Beratung, personenzentrierte Gespräche, systemische Ansätze) exemplarisch anwenden.
- spezifische Diagnosetools und Verfahren (z.B. Fragebögen, Interviews, Verhaltensbeobachtungen) gezielt in der Beratung anwenden.
- auf Basis einer individuellen Bedarfsanalyse konkrete Handlungs- und Interventionskonzepte für die individuelle Beratung, Begleitung und Seelsorge im ambulanten oder stationären Setting Sozialer Arbeit entwickeln.
- durch aktive Gesprächsführung, Empathie und gezielte Reflexion eine vertrauensvolle Beziehung zum Klienten aufbauen und diesen im Veränderungsprozess unterstützen.

- relevante ethische Standards, berufsethische Aspekte und professionelle Normen des Handlungsgebiets in den Beratungsprozess integrieren.
- eine inklusive, respektvolle und kultursensitive Beratung gestalten.
- mit anderen Fachkräften (z.B. Psychologen, Ärzten, Seelsorgern) kommunizieren und in einem interdisziplinären Team kooperieren.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden können

- Beziehung im Beratungskontext der Sozialen Arbeit professionell gestalten.
- Herausforderungen, die durch zu starke Nähe oder zu große Distanz entstehen können, erkennen und bewältigen.
- die Auswirkungen kultureller, religiöser oder sozialer Unterschiede auf den Beratungsprozess reflektieren.
- Kommunikationsprozesse in beratenden Gesprächen professionell implementieren
- verbale und non-verbale Kommunikation interpretieren und anwenden.
- Spannungen oder Konflikte im Beratungskontext/im Gespräch erkennen und geeignete Methoden zur Konfliktlösung anwenden.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden können

- die eigene Rolle und Haltung in Beratung, Begleitung, Seelsorge systematisch reflektieren.
- ihre eigenen (u.a. biografischen) Werte, Überzeugungen und Einstellungen in Bezug auf Beratung und Seelsorge reflektieren und diese in die Arbeit mit Klienten ggf. integrieren oder exkludieren.
- die eigene ethische Haltung insbesondere in Bezug auf Machtverhältnisse systematisch reflektieren.
- auch in stressbelasteten und emotional belastenden Situationen adäquat kommunizieren und unterstützende Gesprächstechniken verwenden.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Struktur- und Prozessbedingungen von Beratung, Begleitung und Seelsorge
- Exemplarische Betrachtung einzelner stationärer und ambulanter Handlungsfelder
- Beratungssettings in Abhängigkeit von der spezifischen Lebenslage der Klient_innen
- Reflexion des Beratungsprozesses von der Anamnese über die Beziehungsgestaltung bis zum Abschlussgespräch

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Einführung in die Grundfragen und Rahmenbedingungen von Beratung, Begleitung, Seelsorge und Professionsethik	V	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 2: Diagnostik in der Sozialen Arbeit	S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 3: Vertiefung der Handlungsfelder und -methoden der Beratung, der Begleitung und der Seelsorge von Menschen mit besonderen Verhaltensweisen und/oder spezifischen Lebenslagen	S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

- Teilleistung LV 1: Klausur (60 Minuten) (50% Bewertung) und
 - Teilleistung Präsentation (50% Bewertung) und
 - Teilnahme an der LV 2 und LV 3 mit einer Anwesenheit von mindestens 80 %.
- Die Teilprüfungsleistungen müssen jeweils mit mindestens ausreichend (4,0) bestanden und die Teilnahme nachgewiesen sein. Die Gesamtnote wird bei Bestehen beider Teilprüfungen aus dem arithmetischen Mittel gebildet.

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung:

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 5.1: Theologie im Plural

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	5. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

84 LP aus den Modulen des BA-Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie.
Das Modul GD 1.1 muss erfolgreich abgeschlossen sein.

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über elementares theologisches Wissen und reflektieren dessen gesellschaftliche Relevanz.
- kennen ausgewählte historische und aktuelle Erscheinungsformen der großen Religionen sowie speziell der christlichen Kirchen.
- identifizieren wesentliche Aspekte unterschiedlicher theologischer Ansätze.
- kennen Merkmale postmoderner Ausdrucksformen von Religiosität.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- stellen vielfältige Theologien – auch bezüglich ihrer Relevanz für die berufliche Praxis – in elementarisierte Form dar.
- deuten die vielfältigen lebensweltlichen Formen von Religion und Glaubenspraxis und üben ihre Kommunikation im Rahmen kirchlicher Bildungsarbeit ein.
- nehmen das eigene theologische Mandat wahr.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- vertreten theologische und ethische Implikationen des eigenen Handelns im Dialog.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- reflektieren das eigene Referenzsystem im Spannungsfeld von Tradition und lebensphasenspezifischer Aktualität.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Vielfältige theologische und diakoniewissenschaftliche Konzeptionen und deren berufliche Praxisrelevanz
- Aktuelle kontextuelle Ansätze, Themen- und Fragestellungen (z.B. Feministische Theologie, Queere Theologie, Postkoloniale Theologie)

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Grundfragen biblischer Theologie	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Themen der Theologie und Diakonie in geschichtlicher Perspektive	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Kontextuelle Theologien	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 4: Theologie der Weltreligionen	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 5: Elementare Theologie in gemeindepädagogischer und diakonischer Perspektive (mit Praxisprojekt)	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 5.2: Praktisch-theologische Perspektiven

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	6. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

84 LP aus den Modulen des BA-Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie.
Das Modul GD 1.1 muss erfolgreich abgeschlossen sein.

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- stellen vertiefte Kenntnisse exemplarischer Theorieansätze, Konzepte, Methoden, Felder und Fragestellungen praktisch-theologischer Teildisziplinen, insbesondere von Homiletik und Liturgik dar.
- geben spezialisierte Kenntnisse über eine Methode bibeldidaktischer Bildung und Ausbildung wieder.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- nehmen Religion und Spiritualität wahr, bringen diese zur Sprache, deuten sie und üben sie ein.
- gestalten eigenständig religionssensible Kommunikationsprozesse in gemeindepädagogischen und diakonischen Kontexten.
- gestalten Rituale, Gottesdienste und christliche Verkündigung in gemeindepädagogischen und diakonischen Kontexten (theologische Kommunikations- und Gestaltungskompetenz).
- wenden ein aktuelles Modell bibeldidaktischer Arbeit in Grundzügen an.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- kommunizieren mit Menschen unterschiedlicher Glaubensüberzeugungen und Weltanschauungen religions- und kultursensibel.
- verantworten das eigene professionelle Handeln in klassischen pastoraltheologischen Handlungsfeldern gegenüber den eigenen Anstellungsträgern und in einem multi- oder interprofessionellen Team.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- reflektieren theologische Implikationen des eigenen Handelns und machen sich eigene Zugänge zu biblisch-christlicher Überlieferung bewusst.
- erkennen die eigenen Kommunikationsstärken und -schwächen.
- finden angesichts einer professionellen Vergewisserung der eigenen Berufsrolle Möglichkeiten von Weiterbildung in praktisch-theologischen Handlungsfeldern.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Gemeindepädagogisch und diakonisch relevante Fragestellungen praktisch-theologischer Teildisziplinen, insbesondere von Gottesdienstlehre und Predigtlehre vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen und Entwicklungen
- Rituale, Gottesdienste und christliche Verkündigung in gemeindepädagogischen und diakonischen Handlungsfeldern
- Die Weiterentwicklung gemeindlicher und diakonischer Praxis und die Steuerung von Veränderungsprozessen in kirchlich-gemeindlichen bzw. diakonischen Handlungsfeldern (Transformation)
- Aktuelle Modelle der Bibeldidaktik und die Inszenierung biblischer Inhalte

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Lebensdeutung, Verkündigung, Kommunikation	S	P	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 2: Spiritualität, Kultur, Liturgie	S	P	2 SWS/30 Stunden	30 Stunden
LV 3: Inszenierung, Performance, Erzählung (Bibeldidaktik konkret)	S	P	2 SWS/30 Stunden	0 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer innenbestellung

Modul 5.3: Bachelorarbeit und Kolloquium

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	6. Semester	jedes Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

84 LP aus den Modulen des BA-Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie.
Die Module GD 1.1 und GD 2.1 müssen erfolgreich abgeschlossen sein.

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- erkennen die für die Bearbeitung eines vorgegebenen Themas relevanten Theorien, Konzepte und Forschungsmethoden.
- wissen um die gesellschaftlichen, institutionellen und personenbezogenen Bedingungen professionellen gemeindepädagogischen und diakonischen Handelns.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- bearbeiten eine Fragestellung aus dem Gebiet der Gemeindepädagogik und/oder der Diakoniewissenschaft selbstständig und anwendungsorientiert auf wissenschaftlicher Grundlage, insbesondere:
 - bearbeiten sie ein vorgegebenes Thema nach formalen und inhaltlichen wissenschaftlichen Standards.
 - entwickeln sie eine theoretische, empirische und/oder praxisbezogene Fragestellung.
 - erstellen sie einen Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand.
 - analysieren, vergleichen und beurteilen sie theoretische und praxisbezogene Ansätze.
 - entfalten sie ein Thema selbstständig, ausführlich, differenziert, präzise und stringent.
 - ordnen sie ein Thema in den Problemhorizont möglicher Anstellungsträgerinnen und -träger ein.
 - formulieren sie weiterführende forschungs- oder praxisorientierte Fragen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- schätzen die Bedeutung eines Themas für die gemeindepädagogische oder diakonische Forschung angemessen ein.
- gehen mit kritischen Fragen konstruktiv um.
- bearbeiten eine wissenschaftliche Fragestellung (ggf.) im Team.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- begründen und reflektieren die eigene professionelle Identität.

- arbeiten eigenständig und fristgerecht.
- schätzen die eigene Leistung angemessen ein.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Zentrale gemeindepädagogische und diakoniewissenschaftliche Konzepte, Methoden und Forschungsansätze
- Strategien der Entwicklung gegenstandsbezogener, interdisziplinär orientierter Forschungsfragen
- Verarbeitung eines tragfähigen Forschungsdesigns in Form einer wissenschaftlichen Publikation

Lehrveranstaltungen/Leistungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
Wissenschaftliche Begleitveranstaltung	Ü	P	1 SWS/15 Stunden	
Bachelorarbeit				276 Stunden
Kolloquium zur Bachelorarbeit			0,5 Stunden	8,5 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

- Bachelorarbeit (90.000–120.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, ca. 45 bis 60 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen) (70% Bewertung)
 - Kolloquium (30 Minuten) (30% Bewertung)
- Die Gesamtnote wird bei Bestehen im angegebenen prozentualen Verhältnis gebildet und wird für die Endnote doppelt gewichtet.

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung